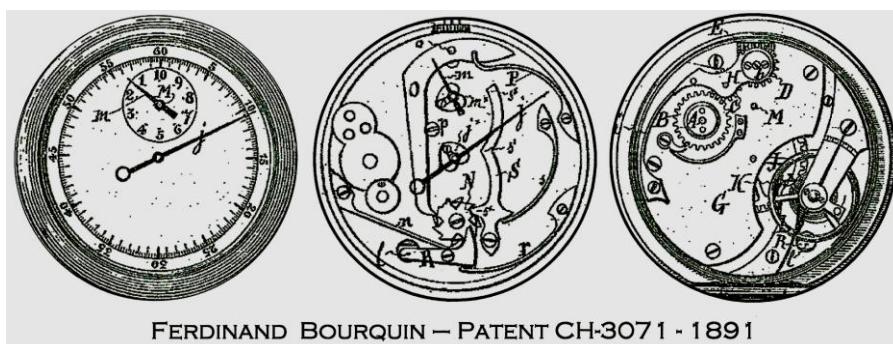


Ferdinand Bourquin und der Löwe von Sparta - die Gründerzeit der Marke LEONIDAS -

Im Jahre 1841 wurde von dem Uhrmacher **Julien Bourquin** (ca.1815 bis 1897) in St. Imier in der Schweiz eine Uhrmacherwerkstatt unter eigenem Namen gegründet. Im Tal von Saint Imier hatte sich die Uhrmacherei recht spät entwickelt und erst zu Beginn des 19.Jahrhunderts begann der erste Export in den Nahen Osten und bald auch nach Südamerika. Durch politische Ereignisse bekamen die einheimischen Uhrmacher ab 1830 einen Zulauf von Uhrmachern aus Neuchatel. Ab Mitte des Jahrhunderts entwickelte sich die Uhrenherstellung im Tal derart, dass im Jahre 1866 die **Ecole d'Horlogerie St. Imier** eröffnet wurde.

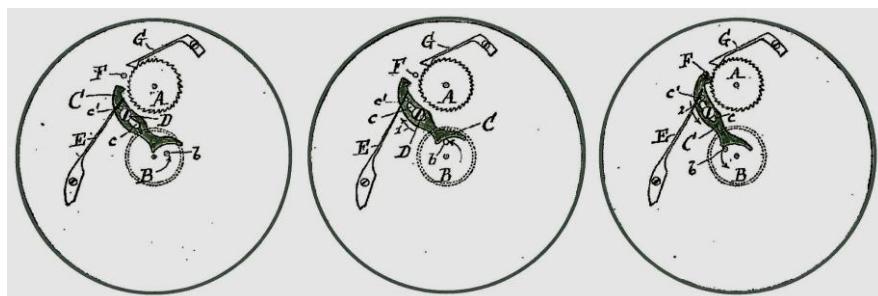


Noch im Jahre 1881 war Julien Bourquin als Uhrmacher registriert, vermutlich arbeitete inzwischen auch sein Sohn **Ferdinand Bourquin** (ca.1845 bis 1903) mit in der Werkstatt. In den 1880er Jahren vernahm man auch bei Bourquin die Kunde von der dynamischen Sportbewegung in der ganzen Welt – ganz offensichtlich war es Ferdinand Bourquin, der sich nun auf Stoppuhren und Chronographen mit Zähleinrichtung spezialisieren wollte. Ferdinand Bourquin entwickelte verschiedene Konstruktionen für Stoppuhren und Chronographen mit Zähleinrichtung und ließ sich diese patentieren. Während sich sein erstes Patent CH228-1889 mit dem Kupplungssystem für Aufzug und Zeigerstellung befasste, waren die folgenden Patente CH3071-1891, CH4900-1892 und CH6582-1893 den Mechanismen von Stoppuhren und Chronographen gewidmet.



FERDINAND BOURQUIN – PATENT CH-3071 - 1891

In der Frühzeit der serienmäßigen Fertigung von Chronographen mit Zähler entwickelt fast jeder Hersteller eigene Konstruktionen hierfür, so auch Ferdinand Bourquin mit dem Patent CH4900:



In einem frühen Chronographen, der von dem Juwelier **G. Süssmann in Kairo** verkauft wurde, findet man diese nur selten ausgeführte Konstruktion:



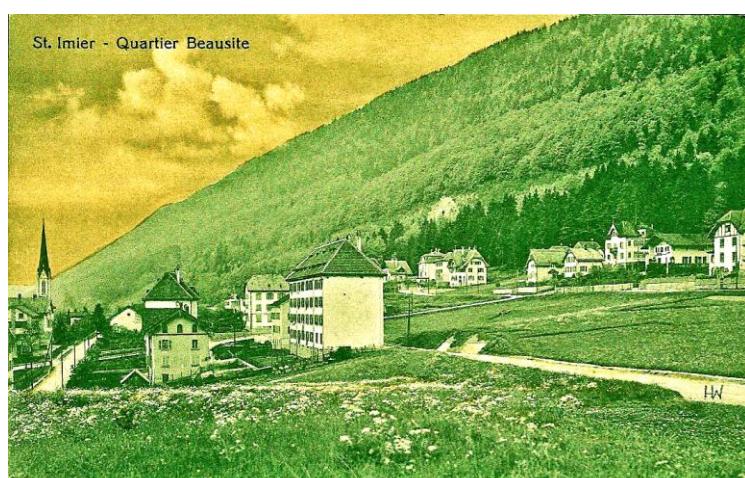
Noch bis Anfang des 20.Jahrhunderts hat man bei Bourquin die Uhrwerke nebst Chronographen-Modul selbst hergestellt. Ganz offensichtlich bestanden aber bereits in den 1890er Jahren Kontakte zu **Alfred Lugrin**, dem Gründer der späteren Marke LEMANIA. Wie sonst erklärt sich die Überlassung und Nutzung des Patents CH4900 im Jahre 1895 ? Lugrin stellte bereits selbst Chronographen nach eigenen Patenten her – und sein früheres Patent CH359 war im Prinzip dem CH4900 nicht unähnlich.

Nach dem Tode des Vaters erfolgte ein Firmenwechsel, ab 1897 nannte sich der Betrieb:
Ferdinand Bourquin, Successeur de la Maison Julien Bourquin.

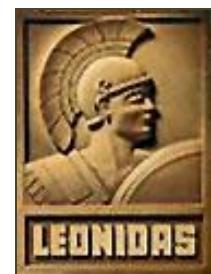
Nach diesem Firmenwechsel findet man dann ab 1898 in der angesehenen Fachzeitschrift „*La Fédération d'Horlogerie*“ auch Anzeigen des Hauses. In einer Anzeige aus dem Jahre 1903 wird auch der neuerliche Firmenwechsel zur Kenntnis gebracht:



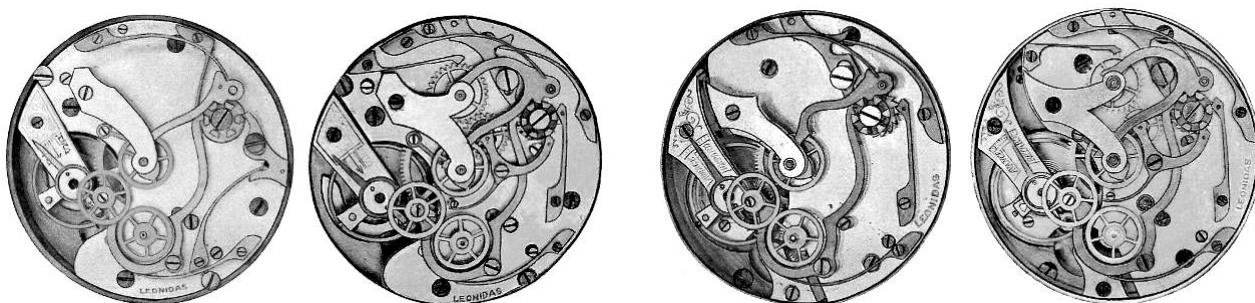
Beau-Site war in St. Imier eine Ortsbezeichnung, die dem Firmen- und Fabrikstandort entsprach – genauso wie Ernest Francillon seine Firma nach der Ortslage Les Longines benannt hatte.



Militär, Sportmessung, Industrie und Wissenschaft interessierten sich schnell für diese neue Art der Zeitmessung und wurden deshalb wichtige Stammkunden. 1902 ließ Bourquin für seine Taschenuhren die Marke **Leonidas** registrieren, nach dem legendären König der Stadt Sparta.



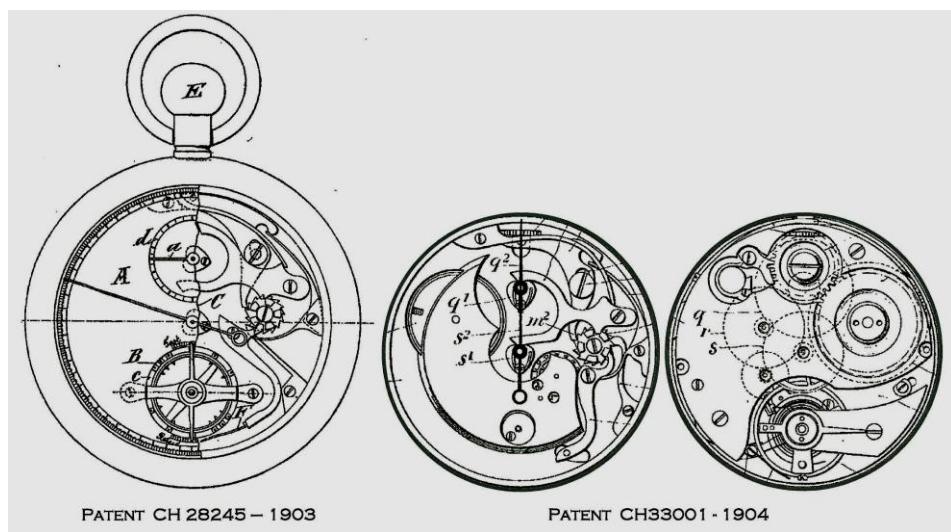
Frühe Chronographen mit der Wortbezeichnung LEONIDAS zeigen unverkennbare Ähnlichkeit mit den Chronographen aus dem Hause Alfred Lugrin – ganz offensichtlich war hier eine technisch-wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Unternehmen zustande gekommen !



Die alte Werksform mit dem Übergang zu der Lugrin'schen Werksform

Im Herbst des Jahres 1903 muss Ferdinand Bourquin - unerwartet und noch nicht alt - verstorben sein, denn es folgte der nächste Firmenwechsel:
Fabrique d'Horlogerie Beau-Site, Vve. Ferdinand Bourquin

Noch vor seinem Tode hatte Ferdinand Bourquin für die Firma Beau-Site zwei Konstruktionen für Stoppuhren mit sichtbarer, mittiger Unruh beim Patentamt eingereicht :



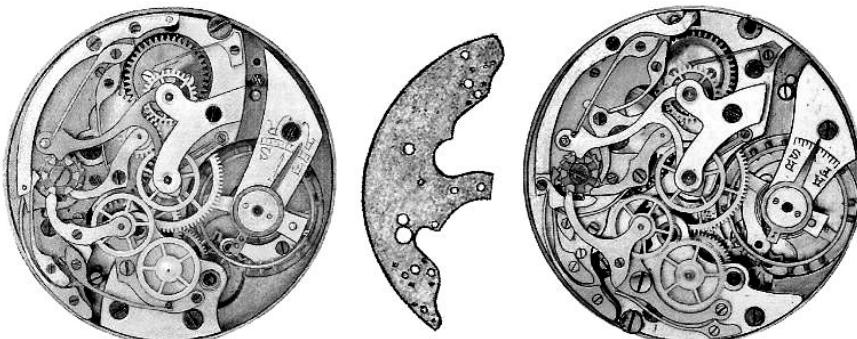
Seine Witwe versuchte den Betrieb zunächst allein weiter zu führen. Vermutlich noch Ende des Jahres 1903 trat **Constant Jeanneret-Droz** mit ihr in wirtschaftliche Verbindung, anders ausgedrückt, er investierte Geld und erwarb sich wohl schon damals das Recht einer Partnerschaft.

Drei Jahre später hieß die Firma dann
Leonidas Watch Factory, Vve. Ferdinand Bourquin.



Das alte BOURQUIN-Werk diente bald als Basis für das Chronographen-Modul,

Das Unternehmen wurde dann im Jahre 1910 unter der Firma **Leonidas Watch Factory S.A.** eine Aktien-Gesellschaft mit dem Hauptaktionär Jeanneret-Droz – zwei Jahre später war er bereits Allein-Inhaber des Unternehmens. Nach dem frühen Tode von Constant Jeanneret-Droz führte die Witwe zunächst den Betrieb unter der Firma **Leonidas Watch Factory, Vve. Constant Jeanneret-Droz** weiter, bis die inzwischen erwachsenen Söhne **Charles Jeanneret** (1892-1979) und **Ernest Jeanneret** den Betrieb erfolgreich weiterführten, nun unter der Firma **Leonidas Watch Factory, Les Fils Janneret-Droz**.



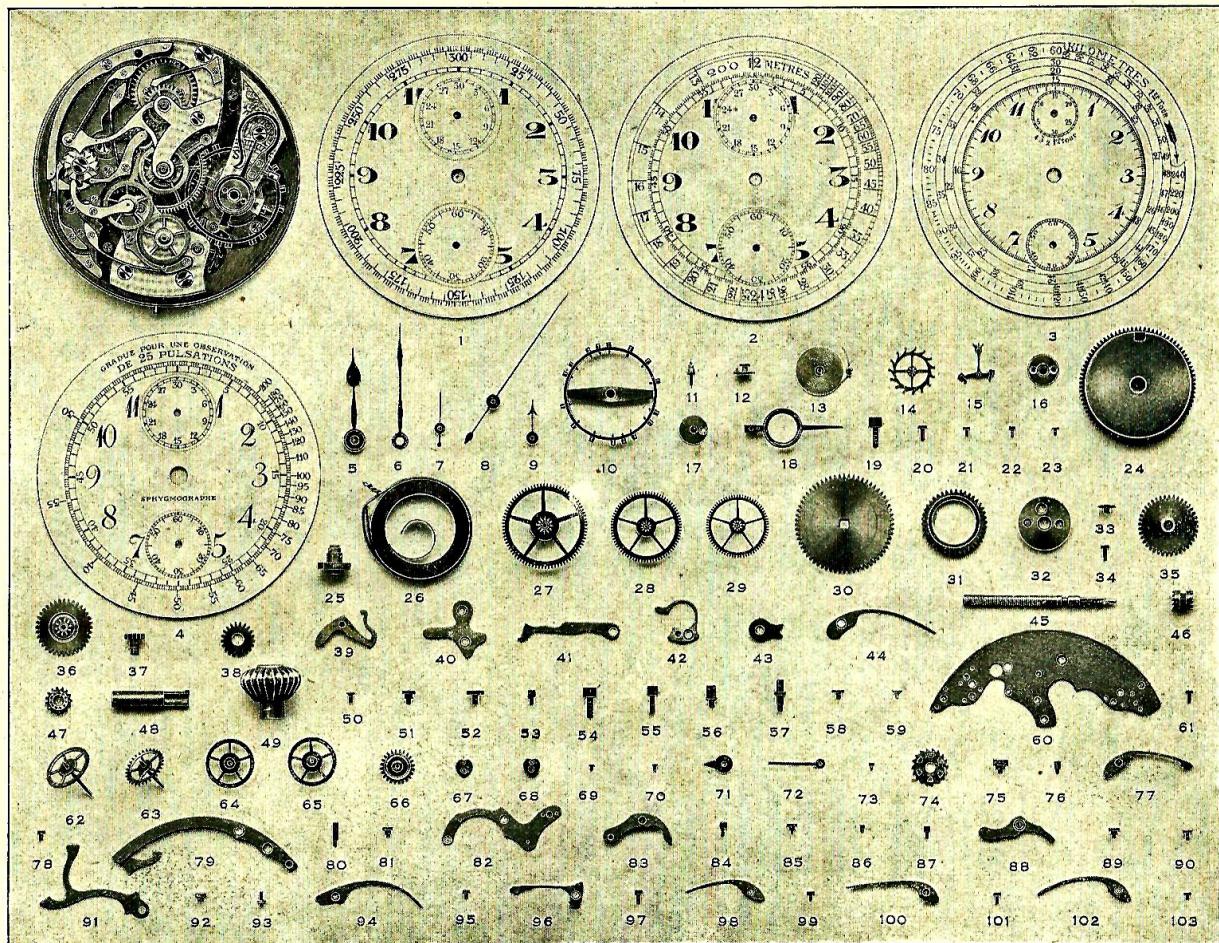
LEONIDAS 19-CH und **LEONIDAS 45C (UNITAS)**

So wie bei **Excelsior Park** hatte man nach anfänglichem Eigenbau später Fremdwerke für die Chronographen bezogen. Wie man auf den Abbildungen sieht, wurde auf zwei verschiedenen Basiswerken ein Chronograph mit Zählwerk angeboten. Hierbei wurde die Konstruktion nach dem alten Prinzip eines separaten Chronographen-Moduls auch auf dem Fremdwerk verwendet: Auf einer Stahlplatine wurden die Funktionselemente des Schaltwerks vormontiert. Als Fremdwerk wurde von dem ESA-Unternehmen **UNITAS** das Kaliber 45C geliefert.

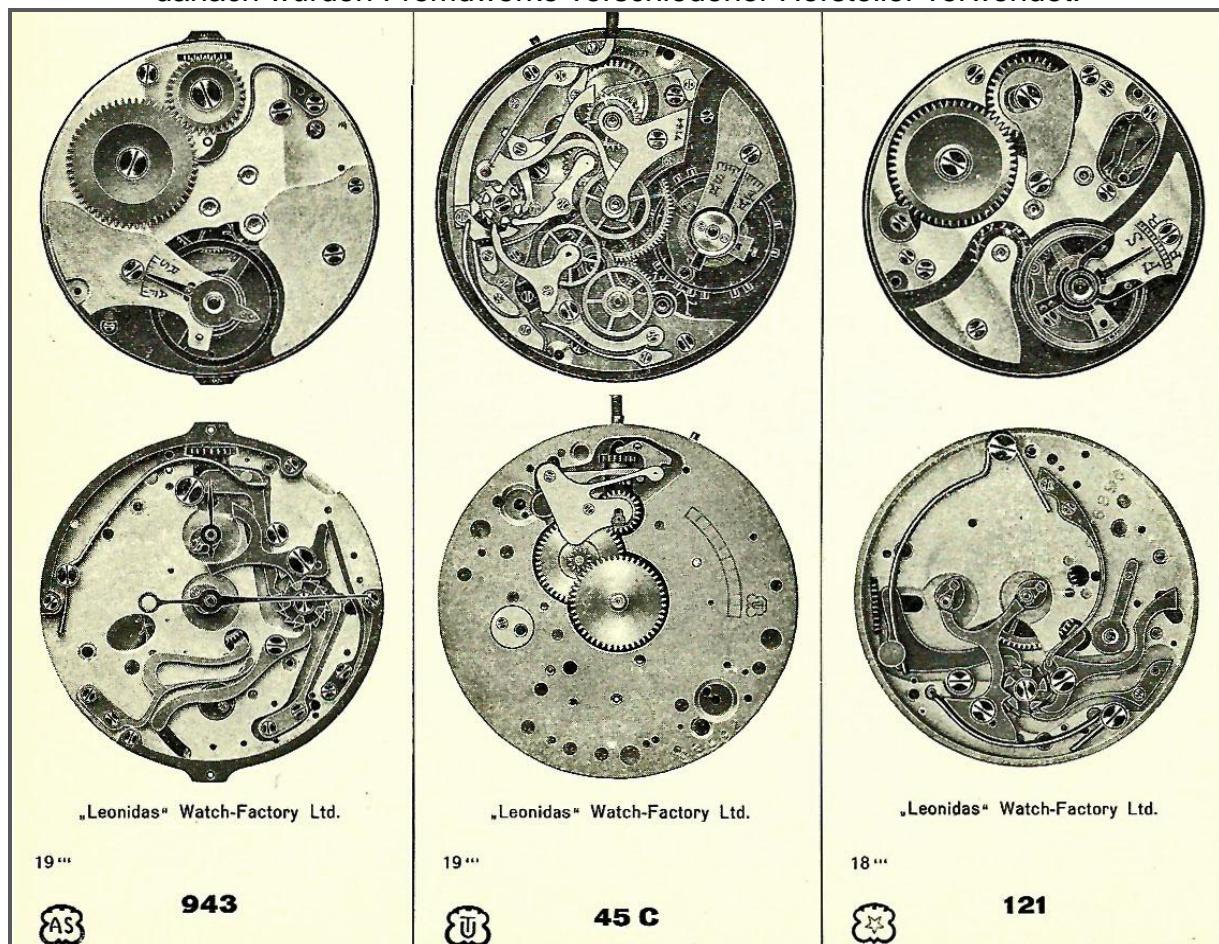


In der Aufrüstung der 1930er Jahre belieferte Leonidas verschiedene Länder mit den Spezialuhren. Dazu gehörten Bulgarien, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, Polen und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Kollektion umfasste Stoppuhren, Taschen- und Armband-Chronographen, so wie Borduhren für Autos und Flugzeuge. Nach dem 2.Weltkrieg hieß die Firma dann ganz schlicht

Leonidas Watch Factory Ltd.



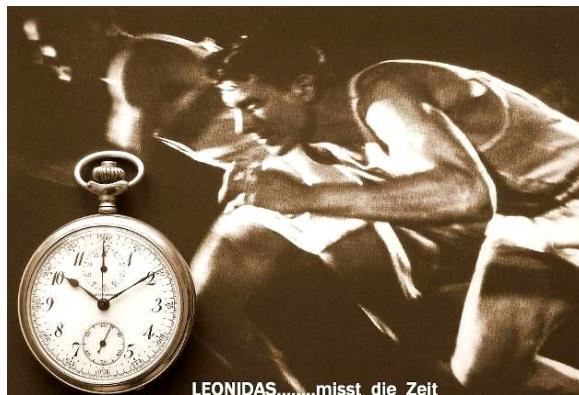
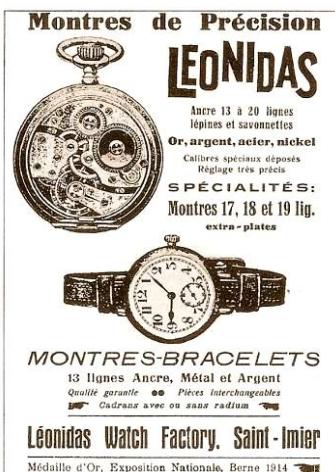
Das originale LEONIDAS-Kaliber 19 CH wurde bis in die 1930er Jahre gebaut, danach wurden Fremdwerke verschiedener Hersteller verwendet.



Über Jahrzehnte hinweg war eine erbitterte Konkurrenz zwischen den Firmen Heuer und Leonidas entstanden, die besonders auf dem US-Markt spürbar war. Von Heuer kam dann die nicht ganz uneigennützige Idee der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

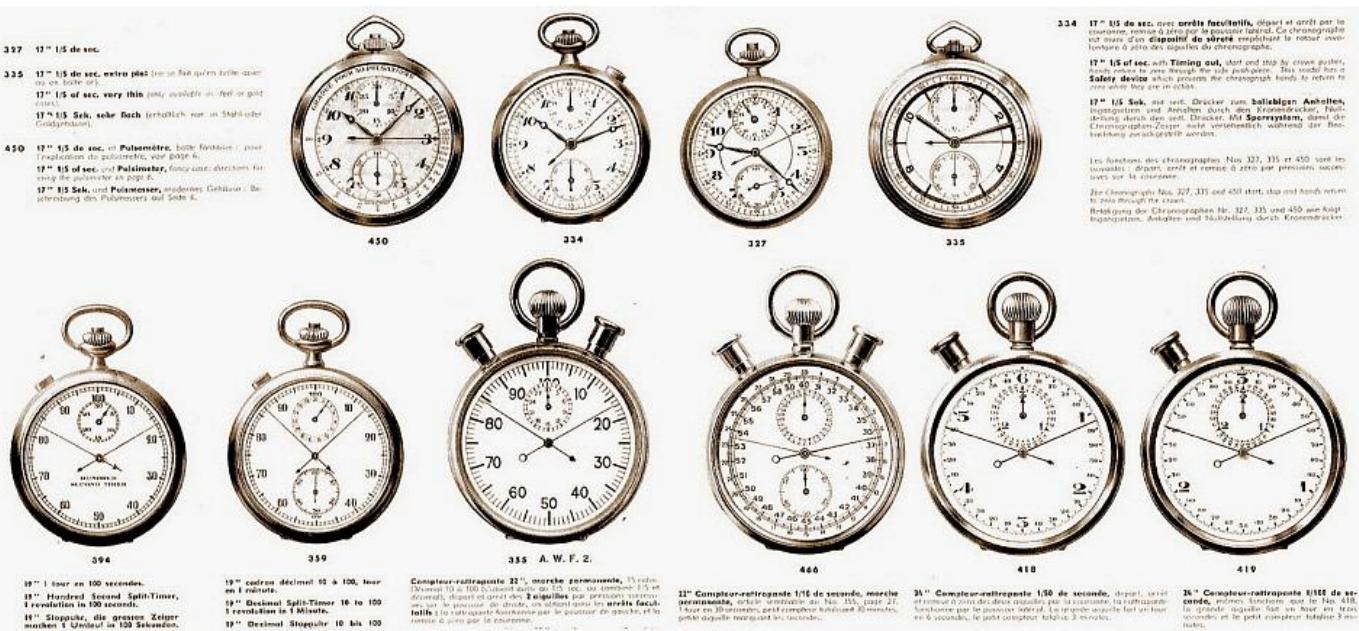
Im Herbst 1962 fand in St. Imier ein erstes Treffen zwischen dem Hauptaktionär der Leonidas, Charles Jeanneret und dem Vertreter von Heuer, Jack Heuer statt. Jeanneret war mit seinen 70 Jahren ein älterer Geschäftsmann mit viel Erfahrung und Verhandlungstalent – im Laufe seines Lebens war er langjähriger Ständerat gewesen, er war Mitglied der Schweizer Uhrenkammer und Präsident der Vereinigung der bernischen Uhrenfabrikanten.

Die Diskussionen zogen sich in die Länge, aber nach einem Jahr konnte eine Grundsatzvereinbarung für den gemeinsamen Einkauf von Rohwerken und Ersatzteilen unterzeichnet werden. Sie beinhaltete ebenfalls die Koordination der Fabrikationsprogramme.



Am 1.Januar 1964 fusionierten die **Ed. Heuer & Co.** und die **Leonidas Watch Factory** zur **Heuer-Leonidas SA., Biel.**

Die Direktion des Unternehmens lag in den Händen Heuers und Jeanneret übernahm das Präsidium des Verwaltungsrats. Die Organisation und Aufgabenteilung führte dazu, dass Leonidas nun den Markt mit preiswerten, überwiegend 17 bis 19-linigen Taschen-Chronographen belieferte, aber auch die gesamte Palette der Spezial-Stoppuhren anbot – bis hin zu Rattrapante-Stoppuhren zum Messen von 1/100 Sekunden. Mit der späteren Reorganisation des Unternehmens unter der Firma **TAG Heuer** verschwand die alte Marke LEONIDAS !



Das Standard – Kaliber LEONIDAS von Ferdinand Bourquin



Früher Chronograph aus dem Hause Ferdinand Bourquin



**Signierte Leonidas-Chronographen sind selten,
man findet die Werke sowohl in Markenuhren als auch
in Einzelstücken selbstständiger Uhrmacher (Abb. rechts)**



**Unten ist eine frühe 19"- LEONIDAS – Flieger-Armbanduhr
mit einem MOERIS – Werk dargestellt**





© HANS WEIL - BERLIN (HB)